

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 45.

Mittwoch den 22. Februar

1865.

Ostern, die Götter Ostara und die Oftereier.

Von der Sitte, einander am Osterfeste mit gefärbten und gemalten Eiern zu beschenken, finden sich in Deutschland die frühesten nachweisbaren Spuren im sechszehnten Jahrhundert. Es unterliegt indeß wohl kaum einem Zweifel, daß man hier einem Gebrauche begegnet, der, gleich unzähligen anderen, aus dem Heidentum in das Christenthum übergegangen ist.

Es war bekanntlich ein schweres Stück Arbeit, die trotzig wilden Germanen, namentlich die des Nordens zum Christenthum zu bekehren, zumal da sich für sie an die Annahme des Kreuzes der Verlust ihrer Unabhängigkeit knüpfte; und so war nichts gewonnen, wenn man sie, wie Karl der Große die Sachsen, mit dem Schwerte ins Wasser zur Taufe trieb. Indessen entging es der klugen Geisteslichter nicht, daß das Leben Christi, seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und sein ewiges Reich manche Aehnlichkeit mit dem heidnischen Naturkultus und namentlich mit Balder, dem jungen Gott des Lichtes, bot, dessen Reich des Friedens nach germanischer Vorstellung beginnen würde, wenn Loki, das böse Princip, sich von seinen unterirdischen Fesseln befreiet und die schöne Welt mit Feuer verzehrt hätte. Damit war ein vortrefflicher Anknüpfungspunkt geboten und er gestattete die scheinbare Concession, daß man die christlichen Feiertage soviel als möglich und thunlich mit den heidnischen Festen vereinigte. Die heidnischen Götter ließen sich freilich nicht mit Stumpf und Stiel ausrotten. Man ließ ihnen also ihre göttliche Abstammung, aber man schickte sie in die Hölle, — wiewohl mit zweifelhaftem Erfolg, denn sie flüchteten sich in das Märchen und die Sage, wo sie bis auf den heutigen Tag lustig fortleben und sich dadurch ein gut Stück Glauben im Volke bewahrten.

Die Verschmelzung der Auferstehung Christi mit dem germanischen Frühlingsfeste insbesondere wurde aber noch durch den Streit in der christlichen Kirche selbst erleichtert und befördert. Im Gegensatz zu den morgenländischen Christen, welche dieses Fest stets mit dem jüdischen Passahfeste zusammen feierten, bestanden nämlich die Christen des Abendlandes darauf, es an einem Sonntage, als dem Auferstehungstage Christi, zu begehen. Dieser Streit wurde auf der ersten Kirchenversammlung zu Nicäa (326) dahin entschieden, daß das Passahfest in der ganzen Christenheit an demselben Sonntage gefeiert werde, welcher unmittelbar auf den Frühlingsvollmond folgt. Unter dem Frühlingsvollmond wird derjenige verstanden, welcher entweder auf den 21. März, als den Anfang des christlichen Frühlings, oder diesem Tage zunächst fällt. Viele dieser Vollmonde indeß auf einen Sonntag, so sollte das Auferstehungsfest acht Tage später begangen werden.

Wie kamen aber die Germanen dazu, dieses Auferstehungsfest Ostern zu nennen, während alle übrigen Völker die altorientalische Bezeichnung des Passah beibehielten oder annahmen? Die Antwort ist leicht. Weil es in den Ostermonat fiel. Aber welche Verwandtschaft hat es mit dem Worte Ostern? Jacob Grimm geht in seiner deutschen Mythologie auf den alten angelsächsischen Schriftsteller Beda zurück, der uns die Namen zweier Götinnen seines Volkes aufbewahrt hat. Es sind Costra und Rhedva. Von diesen, erzählt er, haben zwei Monate ihre Benennung. Von der Einen wird der März Rhedemonat und von Costra der April Esturmonat bei den Angelsachsen genannt. Bei Einhart, dem Chronikenschreiber Karls des Großen, finden wir die Bezeichnung ostarmānoth und die ältesten althochdeutschen Sprachdenkmale haben für das christliche Fest den Namen ostara (ostartaga oder aostattaga, die Pluralform, weil zwei und mehr Tage Ostern gefeiert wurden).

Wer aber war jene Götin Ostara? Der fromme alte Kirchenvater Beda sagt es uns nicht. Daß der Name auf den Ostara, also auf die Richtung des Sonnenaufgangs hinweist, scheint deutlich. Jacob Grimm zieht zur Erklärung von Ostara aus der baskischen Sprache das Wort ostaro an, welches die Zeit des Blühens und Belaubens, von ostoa, Laub, Blatt, bezeichnet. Der Anklang mag, wie Grimm meint, nur zufällig sein; indeß beweisen vielfältige, bis auf den heutigen Tag erhaltene Gebäuche, daß in jenem Ostermonat die Ankunft des Frühlings gefeiert wurde. So wurden in Norddeutschland gegen Abend des ersten, zuweilen auch des dritten Oftertags auf Hügel und Bergen Freudenfeuer angezündet. Auch heißt es, daß in alten Zeiten die Osterkerze in der Kirche durch einen Brennspiegel oder Krystall angezündet worden sei. Im Hinterhain wird noch jetzt, wie Grimm erzählt, am Gründonnerstag und am Oftertage die Lampe an dem mit einem Stahl geschlagenen Ofterfeuer angezündet. Das durch Stahl oder Brennspiegel erzeugte Feuer galt aber als Symbol des lautereren Feuers, des Elementarfeuers, als welches indeß auch die Sonne aufgefaßt wurde. Man könnte hier, wollte man in die weitere Ferne gehen, wohl an die Sonnenopfer der alten Mexikaner denken, welche ebenfalls durch einen Brennspiegel entzündet wurden. Weitere Analogien dürften in dem Kultus der alten Indier und Phönizier zu suchen sein.

In unverkennbarer Beziehung zu der Frühlingssonne stehen die sogenannten Osterpiele, die lange Zeit unter dem Volke im Schwange waren und von der Kirche geduldet wurden; wie ja der Prediger auch am Oftertage von der Kanzel herab, an christliche Vorstellungen anknüpfend, ein sogenanntes Ostermärchen dem Volke zu erzählen pflegte. Als Osterpiel wurde noch später eine Art von dramatischer Vorstellung bezeichnet, wobei zwölf mit langen Schwertern bewaffnete Männer auftraten, von denen Einer den Friebock oder Sommer vorstellte, der den Winter aus dem Lande jagte. In dem Norden Englands, namentlich in den abgelegenen Thälern von Yorkshire, wird dieses Spiel noch heute, freilich um die Weihnachtszeit, aufgeführt. Es ist dies das bekannte Zwischenspiel und der Sang der Schwerttänzer, dessen Herabkunft den englischen Gelehrten noch immer soviel Kopfzerbrechen kostet. In diesem Spiele hat der Pfarrrer im schwarzen Rock den Winter zu spielen, der erschlagen, aber wieder lebendig gemacht wird. Unter den zwölf Männern sind die zwölf Monate des Jahres zu verstehen.

Grimm hat in seiner Mythologie eine große Zahl von Liedern niedergelegt, die bei derartigen Spielen des Winteraustreibens gesungen werden. So heißt es in Einem:

Ja, ja, ja,
Der Sommertag ist da,
Er tragt dem Winter die Augen aus,
Und jagt die Bauern zur Stube hinaus,

Oder:

Stab aus, Stab aus!
Blas' dem Winter die Augen aus.

Auf die Stelle des Winters tritt auch der Tod, und dann heißt es:

Stab aus, Stab aus!
Stech' dem Tod die Augen aus!

Die Grausamkeit, daß dem Winter oder dem Tod die Augen ausgestochen werden sollen, deutet gleichfalls auf den fernliegenden Ursprung dieser Lieder und Spiele. Dabei ist zu erwähnen, daß das Alterthum das Jahr meistens nur in zwei Hälften schied, und während man im Norden nach Wintern, zählte man im Süden nach Sommern.

Solche Spiele, welche den Kampf des Sommers oder Frühlings mit dem Winter, das festliche Einholen des ersteren und des letzteren Befestigung und Austreibung darstellen, haben sich an vielen Orten bis auf den heutigen Tag erhalten. In Schweden, Dänemark, England und Niederlanden fallen diese Spiele auf den Mai; am Rhein, in Franken und Thüringen, Meissen, Schlesien und Böhmen auf den März. Nur in den fünf zuletzt genannten Landschaften wird das höhere Wesen, dessen Einzug und Sieg man feiert, durch eine Puppe, überall sonst durch lebende Personen dargestellt. Der Winter oder Tod ist dagegen eine Puppe von Stroh oder Holz, welche schließlich verbrannt oder in's Wasser geworfen wird.

Ein schöner poetischer Opfergebrauch herrscht in Ostpreußen. Dort wecken die kleinen Kinder am Morgen des ersten Feiertags ihre Eltern mit kleinen Birkenruthen, an denen sich das erste junge Laub befindet. Man nennt dies „schmackofstern“, und „schmack“ ist wohl nichts weiter als das verborbene: „schmed“, schmed Ostern. Dieselbe Sitte herrscht in der Uckermark, wo am Osternmorgen die Kinder das Recht haben die Erwachsenen in ihren Betten zu „stüpen.“ Von einem ähnlichen Brauch in Schwaben und Baiern berichtet Wolfgang Menzel in seiner deutschen Dichtung. Dort haben noch heute am sogenannten Pfesfertag, den 28. December, alle Kinder das Recht, die Erwachsenen mit Wachholderzweigen zu schlagen (im Halberstädtischen geschieht dies Fastnachten mit Rosmarinzweigen. — D. Rev.). Menzel sieht darin ein Symbol der Freiheit und Gleichheit, welche nach altem Brauch in der Weihnachtszeit, wie in Rom bei den Saturnalien, gefeiert wurden. Wir sind dieser Ansicht nicht und sehen darin vielmehr eine frohe Mahnung an die Wiederkehr des Frühlings. Der Wachholderbaum oder Wachantelbaum spielt bekanntlich in unseren deutschen Märchen eine große Rolle und tritt hier, wie auch Menzel an einer Stelle richtig bemerkt, da er den ganzen Winter hindurch grünt, als ein Sinnbild der unvergänglichen Lebenskraft in der Natur auf. Am 28. December aber hat die Sonne bereits die Winterwende gemacht und schreitet dem Wiedererwachen der Natur entgegen. Zur Osterzeit ist die Verheißung des Wachholders in Erfüllung gegangen. Davon zeugen die neubelaubten Birkenreiser, mit denen die Kinder das Alter gleichsam aus dem Winterschlaf zur Freude an der verjüngten Natur erwecken und wie die Erde selbst verjüngen.

(Fortsetzung folgt.)

Päpstlicher Staats-Kalender.

Unter dem Titel *Annuario pontificio* ist dieser Tage in Rom das im Ministerium des Innern redigirte päpstliche Staatshandbuch für 1865 herausgegeben worden. Es enthält zuerst ein Verzeichniß der päpstlichen und kardinalischen Functionen während des Laufs des Jahres, der Audienztage des heiligen Vaters, eine Chronologie der 256 vorhergehenden Päpste, und dann auf 257 Seiten eine Uebersicht der ganzen katholischen Hierarchie in allen 5 Welttheilen. Der heilige Vater führt danach den Titel: Statthalter Jesu Christi, Nachfolger des Fürsten der Apostel, oberster Pontifex der katholischen Kirche, Patriarch des Occidents, Primas von Italien, Metropolitan von Rom und Souverain des Kirchenstaats. Der gegenwärtig regierende Papst ist geboren am 13. Mai 1792, erwählt am 16. Juni 1846. — Der Kardinale sind gegenwärtig 61, also sind 9 Sitze vacant (einer der bedeutendsten Cardinale, Wiseman, ist allerdings in diesen Tagen noch gestorben, es würden also 10 vacant sein), da das heilige Collegium 70 Mitglieder zählen soll, von denen 6 Cardinalbischöfe, 50 Cardinalpriester und 16 Cardinaldiakone sind. Von jenen 61 sind 18 noch von Gregor XVI. ernannt. Ihrer fünf sind über 80 Jahr, 13 über 70, 28 über 60, nur einer ist noch nicht 50 Jahr alt — der 48 jährige Giuseppe Milesi-Pirani-Feretti. Der älteste, Mario Mattei, ist 89 Jahre alt. Sodann zählt die römische Kirche 12 Patriarchalische, 154 Erzbisthümer, 689 Bisthümer — zusammen 855; doch sind im Augenblick nur 728 besetzt. Dazu kommen 235 wirklich besetzte bischöfliche Stühle in partibus infidelium. — Unter den Patriarchaten

sind fünf des orientalischen Ritus — nämlich 3 in Antiochia, für die Melchiten, Maroniten, Syrer, 1 in Babilon für die Chaldäer, 1 in Cilicien für die Armenier; sieben Patriarchate gehören dem lateinischen Ritus, Constantinopel, Alexandria, Antiochia, Jerusalem, Venedig, Ostindien, Lissabon. — Der Erzbischof hat der orientalische Ritus 24, der Bischöfe 44. Der apostolischen Vicariate giebt es 101, der Delegationen 5, der Präfekturen 21. Pius IX. hat allein 4 Erzbisthümer und 94 Bisthümer errichtet, 12 Kirchen zu Metropolen erhoben und 15 Vicariate eingesetzt. Was die diplomatische Vertretung des heiligen Stuhls angeht, so wird sie besorgt durch 8 Nuntien, zu Brüssel, Lissabon, Madrid, Mexico, München, Neapel, Paris, Wien; 3 Internuntien: Haag, Florenz und Modena, Rio de Janeiro; einen Geschäftsträger zu Luzern. — Der Abriß, den das Staatshandbuch von der weltlichen Verwaltung des Kirchenstaats giebt (durch 1 Präsidenschaft und 4 Legationen mit 20 Delegationen), nimmt von der Occupation nicht die mindeste Notiz; er beziffert die Bevölkerung des Kirchenstaats auf 3,134,688 Einwohner.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. E. Fr.: Freitag den 24. Februar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Dryander.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Februar.

- Kronprinz.** Die Hrn. Kaufl. Bülow a. Hamburg und Streng a. Fürth.
- Stadt Jülich.** Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Herlohn, Schütte und Lindenheim a. Berlin, Reimann a. Elberfeld, Gishardt a. Frankenberg, Schend a. Pforzheim, Rothmann a. Dresden u. Diefelt a. Leipzig. Hr. Chemiker Hermann a. Alsdorf. Hr. Rittergutsbes. Werner a. Königsberg. Hr. Stadtrath Voigt a. Danzig. Hr. Oberlehrer Reichmann a. Magdeburg. Hr. Bauunternehmer Schönemann a. Berlin. Hr. Deconomie-Inspector Reichardt a. Boda.
- Goldner Ring.** Hr. Director Pauly a. Berlin. Hr. Amtmann Jänsch a. Straun. Hr. Unternehmer Korte a. Schönan. Die Hrn. Kaufl. Lange und Stange a. Berlin, Merrmann a. Luckersdorf, Ehrich a. Hohenstein, Schuhl a. Görlitz, Wachtel a. Barmen, Schäfer a. Wien und Kettelbeck a. Nassau.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Goldstein und Leon a. Berlin. Hr. Amtmann Gertung a. Burg-Chemnitz.
- Stadt Hamburg.** Hr. Antm. Mertins a. Schönwerda. Hr. Schichtmeister Hartung a. Rieftedt. Hr. Holzhändler Meißner mit Sohn a. Friedeburg. Hr. Ingenieur Mirin mit Frau a. Schweden. Hr. Baron v. Wuffow a. Kogleben. Hr. Steuermann Rhodemann a. Bremen. Hr. Grubenbesitzer Schmidt a. Bitterfeld. Die Hrn. Kaufl. Hartge a. Minden, Hinds a. Magdeburg, Hertzer a. Suhle und Kutzscher a. Hayda in Böhmen.
- Mente's Hôtel.** Hr. Geh. Reg.-Rath v. Quast u. Hr. Fabrikant Steinthal a. Berlin. Hr. k. k. Major v. Kutschbach a. Izehoe. Hr. Gutsbesitzer Wendenburg a. Rabitz. Hr. Buchhändler Bude nebst Gemahlin a. Asch (Böhmen). Die Hrn. Kaufl. Haebler a. Zittau, Haymann a. Darmstadt, Herrmann, Stade und Antrup a. Leipzig, Weichenfeld a. Berlin und Weidling a. Magdeburg.
- Zum schwarzen Bär.** Die Hrn. Kaufl. Gebr. Brigg a. Gerbstedt, Hemmings a. Soest, Brandt a. Magdeburg und Berghardt a. Weimar.
- Zum blauen Hekt.** Die Hrn. Geschäftsleute Gebr. Frese a. Zittmaringshausen, Meyer a. Kallstadt und Ebert und Sohn a. Neustadt. Hr. Rechnen- und Zeichnungshülfe Reischel a. Bitterfeld.

Bekanntmachungen.

Ein Haus in der Mitte der Stadt mit hübschem Hof (Seitengebäude für Tischler, Drechsler, Schlosser zc. recht passend) ist mit 800 \mathcal{R} . Anz. zu verk. **M. Kuckenburg**, Leipzigerstr. 13.

Täglich **frischen Kalk** bei Wittwe **Weise**, Mühlberg Nr. 6.
3 Paar lackirte Bettstellen stehen zu verkaufen Schützengasse Nr. 3, 2 Tr.

Ein neuer schwarzer Damen-Tuchmantel ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein vollständiger Confirmanthen-Anzug ist billig zu verkaufen gr. Wallstraße Nr. 18.

Die Vorschußbank
des **Handwerker-Meistervereins**
zahlt die beschlossene Dividende von je Actie 2 *fl.*
Donnerstag Nachm. von 2—4 Uhr.
Nöthig ist das persönliche Erscheinen der
Actien-Inhaber und Vorzeigung der Actien.
Stengel.



Eine fünfjährige kräftige
lammfromme, hellbraune
Stute (Meit- und Wagen-
pferd) nebst Hengstfohlen steht preis-
würdig zum Verkauf bei
Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Steinkohlen Luckengasse Nr. 16.
A. Zellheim.

Steinkohlen
bei **Fr. Ritter, gr. Berlin Nr. 5.**

Einige vollständige Federbetten und 100 Stück
Kopfkissen sind billig zu verkaufen

K. Sandberg Nr. 21.

Einen neuen Frack, zweimal getragen, verkauft
billig **K. Klausstraße Nr. 6, im Hofe rechts.**

Bei der **Ww. Reinhardt, gr. Nit-
tergasse 11, steht 1 Kommodenschrank
(Alterthum), 1 Hackselbank, 1 Schleif-
stein mit Gestelle und 1 Tisch billig
zu verkaufen.**

Blühende Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Mat-
blumen etc. verkauft billig die **Kunstgärtnerei
in Ludwig etc.** Aufträge zu Kränzen und Bou-
quets werden hier oder alter Markt Nr. 24 bei
Houvel angenommen und prompt und geschmack-
voll ausgeführt.

Ein Haus, ganz in der Nähe des Marktes,
mit großen Kellerräumen, ist mit 1000 *fl.* An-
zahlung sofort zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

1500 *fl.* werden zur ersten Hypothek ge-
sucht durch **Zeuner, Töpferplan Nr. 2.**

Gutgehende Erbsen a Quart 2 *fl.* 3 *fl.*, a
Metze 6 *fl.* **Kellnergasse Nr. 7 im Laden.**

Keiner Pferdebediener, jeden Monat eine Grube
ca. 2 Fuder, zu verkaufen gr. Steinstraße 13.

Gummischuhe rep. **Wolff, Rathhausgasse 4.**

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem
Hause **Herrenstraße Nr. 2.** Achtungsvoll
Fr. Weßler, Klempnermeister,
Herrenstraße Nr. 2.

Einen Lehrling sucht **Fr. Weßler, Klemp-
nermeister, Herrenstraße Nr. 2.**

Geübte Puzmacherinnen finden Beschäftigung
Grafeweg Nr. 1, 2 Tr.

Einem jungen Menschen, mit den nöthigen
Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat Kauf-
mann zu werden, kann unter den billigsten Be-
dingungen eine sehr gute Stelle als Lehrling nach-
gewiesen werden **gr. Ulrichsstraße 21, 2 Tr.**

Einen Sohn ordentl. Eltern sucht als Lehrling
C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur,
gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Ein Kaufbursche wird gesucht bei
Dehne & Gast, Leipzigerstraße Nr. 103.

Es wird zum sofortigen Antritt ein ordentli-
cher **Kellnerbursche** gesucht im
Gasthof zum goldenen Pfug.

Von heute ab bis auf Weiteres verkaufe:

ff. Melis in Broden a Pfund 4³/₄ Sgr.,

ff. Raffinade in Broden a Pfund 5, 5¹/₄ und 5¹/₂ Sgr.,

feinsten gem. Raffinad 6 Pfund pro 1 Thlr.,

do. gem. Raffinad II. 6¹/₄ Pfund pro 1 Thlr.,

feinsten gem. Melis 6¹/₂ Pfund pro 1 Thlr.

Julius Herbst, Rannische Straße Nr. 15.



Bei vorkommenden Fällen sind **Ballkränze, Bouquets** und **Orden** in gro-
ßer Auswahl vorrätzig. Vorsteher von Gesellschaften erhalten Rabatt. Wir nehmen
auch, was nicht verkauft, zurück. Blumenfabrik **Rann. Straße 21. A. Hartig.**

Briefpapier 100 Bogen 6 *fl.*, bei größeren Partien billiger; dünnes sehr schön für
ausländische Correspondenz, a Buch 2 *fl.*, im Ries billiger; **Couverts** a Mille 1 *fl.*;
Schreibpapier, Schreibbücher, Schreibmaterial, billigt. Sämmtliche Papiere werden
auf Verlangen mit Firma gestempelt. **Aug. Weddy, Leipzigerstraße Nr. 96.**

Wegen bevorstehendem Umzug bin ich Willens einen großen Theil meiner
Tapeten und Rouleaux zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Glanztapeten schon von 4 Sgr., gemalte **Rouleaux** von 10 Sgr. an,
Restler-Tapeten von 7—12 Stück 20 Prozent unter dem Fabrikpreis.

K. Rapsilber, Kleinschmieden Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Der billige Verkauf

von **Porzellan- und Glaswaaren** ist **Breitenstraße Nr. 21.** Auch sind wieder eine
große Partie von den beliebten **Blumen-Basen** ausgepackt, äußerst billig bei **S. Böhle.**

Damen-Masken zu verm. **Landwehrstr. 16.**

Ich suche einen ordentlichen **Pferde-
knecht. G. Ufer.**

Ich suche einen ordentlichen Mann bei die
Pferde. **Deconom Schoch.**

Ein **Stubenmädchen und ein Haus-
knecht mit guten Zeugnissen wird zum
1. April gesucht in**

Hötel garni zur „Tulpe.“

Köchinnen, Haus-, Viehmädchen, Knechte, Kuh-
hirten sucht Frau **Fleckinger, K. Schlamml 3.**

Eine Hausfrau wird gesucht

Hospitalplatz Nr. 1, 2 Tr.

Ein erfahrenes, anständiges Mädchen mit gu-
ten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht

Dachritzgasse Nr. 14, 1 Tr.

Eine Köchin mit guten Attesten wird zum
1. April gesucht **Mittelstraße Nr. 2.**

Ein reinliches in der Küche nicht unerfahrenes
Mädchen wird gesucht **gr. Ulrichsstraße 28.**

Ein Mädchen von 15—16 Jahren wird zum
1. April zu miethen gesucht **Königsstraße 12, 1 Tr.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen zur Haus-
arbeit wird gesucht **Steinweg Nr. 39.**

Ein in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen
wird zum 15. März gesucht **gr. Steinstraße 7.**

Ein reinliches Mädchen wird zum 1. März
gesucht **alter Markt Nr. 34, parterre.**

Ein ehrliches, mit guten Attesten versehenes
Dienstmädchen wird zum 1. März gesucht

Steinweg Nr. 42 im Laden.

Ein Mädchen sucht zum 1. oder 15. März
Breitenstraße Nr. 4, 2 Tr.

Eine Aufwartung wird gesucht
Leipzigerstraße Nr. 48.

Ein Mädchen in gekleideten Jahren, welches Küche
u. Hausarbeit vorziehen kann, sucht zum 1. Stelle.
Adr. unter **M. M. in d. Exped. d. Bl. niederzul.**

Ein ordentl. Mädchen sucht sofort od. 1. eine
Stelle. **Schmeerstraße Nr. 17, im Hofe links.**

Fleischergasse Nr. 44: 1 Wohnung von Stube,
Kammer und Küche an einen ruhigen Miether zu
vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Thieme.

Ein zuverlässiges Kindermädchen findet zum
1. April o. einen guten Dienst bei

Thieme, Geiststraße Nr. 13.

Einige Herren können noch Antheil an einem
kräftigen **Mittagstische** für 3 *fl.* nehmen bei
F. Hitzsche, Leipzigerstraße Nr. 41.

Eine einzelne junge Dame sucht für den 1. Mai
eine Wohnung (2 Stuben, 1 Kammer, Küche).
Offerten mit Angabe des Preises abzugeben
neue **Promenade Nr. 11.**

1 Wohnung von **St., K. und K.** wird von
pünktlich zahlenden Miethern zum 1. April gesucht.
Gefällige Offerten unter **B. B. 10.** bittet man in
der **Exp. dieses Bl. niederzuliegen.**

Gesucht

wird eine Wohnung von 3 Stuben etc. mit Gar-
ten. Adressen sub **C. C.** in der **Expd.** dieses
Blattes niederzuliegen.

Zwei neu **ingerichtete herrschaftliche
Wohnungen, 1 hohes Parterre** und
Bel-Stage, sind zu Ostern oder auch sofort
zu vermieten **K. Klausstraße Nr. 13.**

Auch kann **Pferdestall** mitgegeben werden.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,
Kammer und Küche, ist zu vermieten
Geiststraße Nr. 71.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 3
Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten
Geiststraße Nr. 71.

Eine freundliche Wohnung ist an ruhige Leute
zu vermieten und 1. April zu beziehen
Schützengasse Nr. 8.

! Großer Ausverkauf!

In Folge Aufangs März stattfindenden Umzuges nach **große Steinstraße Nr. 73** habe ich folgende Artikel so herabgesetzt, daß dieselben bis Ende des Monats unbedingt verkauft sein müssen:

bunte und schwarze seidene Kleider à 12 \mathcal{R} . die vollständige Robe,
Kleiderstoffe in Lustre, Thybets, Orleans und Poil de chèvre à 4 - 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} ,

fertige weiße Unterröcke mit Einfägen à 2 - 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

schwarze $\frac{1}{2}$ große Spitzenücher à 2 $\frac{1}{2}$ - 4 \mathcal{R} .

seidene Tassetjäckchen und Schürzen, bedeutend unterm Preis,

weiße und bunte wollwattirte Steppröcke à 1 $\frac{1}{2}$ - 2 \mathcal{R} ;

wollene Caschmirdecken à 1 $\frac{2}{3}$ - 2 $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} .

Herren-Oberhemden, einzelne 25 \mathcal{Sgr} , feinfaltig ff. 1 $\frac{1}{3}$ \mathcal{R} u. u.

einzelne Fenster weiße Gardinen à 1 - 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Robert Cohn.

Gr. Berlin 13. — Für Confirmandinnen — L. Mehlmann

empfehle äußerst preiswürdig: glatte und gemusterte **Mullkleider** à St. 1 $\frac{2}{3}$ - 6 \mathcal{R} , **Corsetten** in allen Größen von 15 \mathcal{Sgr} , **Beinkleider** in verschiedenen Schnitten von 20 \mathcal{Sgr} , bunte und weiße **Wattenröcke** mit **wollener Watte** von 2 \mathcal{R} , glatte und gestricke **Röcke** von 1 $\frac{1}{3}$ bis 8 \mathcal{R} , **Crinolinen** in jeder Größe, gestricke **Taschentücher**, **Kragen** und **Aermel**, **Stulpen** in den neuesten Façons. **Neze**, **Tassetgarnirungen**.

Blousen überraschend schön. **Hemden** für Mädchen und Knaben.

Vorhemden.

Alte gut gelagerte Cigarren:

Feine Ambalema mit Brasil pro mille 10 \mathcal{Thlr} ., 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} .,

dito mit **Cuba u. Brasil**, pro mille 13 $\frac{1}{3}$ \mathcal{Thlr} ., 25 Stück 10 \mathcal{Sgr} .,

dito mit **Cuba**, pro mille 16 \mathcal{Thlr} ., 25 Stück 12 \mathcal{Sgr} .,

dito mit **Savanna**, pro mille 26 $\frac{2}{3}$ \mathcal{Thlr} ., 25 Stück 20 \mathcal{Sgr} .,

echte Savanna-Cigarren à 30 bis 120 \mathcal{Thlr} . pro mille empfiehlt in **großer Auswahl**

Gustav Gram, Leipzigerstraße im „goldenen Löwen.“

Berliner Strohhutwäsche und Bleiche

empfehlt in anerkannt bester Ausführung und prompter Zurücklieferung

A. W. Lehmann's Fuß- und Mode-Magazin, gr. Ulrichsstraße 50, 1. Etage.

Schwarze Thybet-Blousen

1 $\frac{1}{2}$ bis 2 \mathcal{Thaler} das Stück b.i

A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstraße Nr. 50, 1ste Etage.

Die Instrumente und Zeichnungsvorlagen zu den so beliebten **Laubsäge-Holzarbeiten** findet zu haben in der **Papier-Handlung A. Frize.**

In **Fabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale werden **irisch-römische Bäder** à 15 \mathcal{Sgr} . täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder à 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} ., wie alle Arten Wannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Eine geübte Maschinennäherin findet bei gutem Lohn dauernde **Beschäftigung** **Grafeweg 24.**

Masken-Anzüge für Damen sind noch billig zu vermieten. **A. Kettner**, Kaulenberg 4.

Stube, Kammer nebst Zubehör ist an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermieten u. sofort oder 1. April zu beziehen

Breitenstraße u. Leiterrassenecke Nr. 2.

Eine kleine möblirte Stube zu vermieten und 1. März zu beziehen gr. Ulrichsstraße Nr. 28.

Ein möblirtes Zimmer mit Kammer ist sofort zu vermieten und zu beziehen Steinweg 30.

Schlafstellen m. Kost kl. Brauhausgasse 20.

Schlafstelle offen Brunoswarte Nr. 16.

Ein schwarz und brauner Hund zugelaufen hinter der Strafanstalt in den Beamtenhäusern.

Ein Bisam-Pelztragen ist am Sonnabend früh auf dem Wege von Belle vue nach der Leipzigerstraße verloren. Geg. gute Bel. abzug. Leipzigerstraße 91, bei **Frau Wedding.**

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist am Montag Abend in der Nähe des Marktes verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe abzugeben **Bahnhofstraße Nr. 8.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.



J. G. Mann & Söhne.

Salonkohle

(Böhmische Braunkohle

zur Stubenheizung),

so reinlich wie Holzfeuerung

dabei intensiver u. billiger.



Von der Bräderstraße bis zum Markt von einem taubstummen Mädchen ein Bisam-Pelztragen verloren. Abzugeben in der Pughandlung von **Sachtmann**, Bräderstraße Nr. 4.

Montag Abend 8 Uhr ist auf dem Wege von Bahnhof, Leipzigerstraße, Markt und kl. Ulrichsstraße ein bunt gestricke Fußsack mit schwarzem Pelz verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung kl. Ulrichsstraße 18.

Am Sonntag Abend von **Rocco's** Etablissement bis Blücherstraße eine goldene Brosche verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Blücherstraße Nr. 9.**

Ein schwarzer Fudel ist entlaufen. Abzugeben Leipzigerstraße Nr. 7 im Hofe.

Noten verloren. Abzugeben Leipzigerstraße 27.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 22. Februar. Nachmittags 5 Uhr. Zweite und letzte Vorstellung für Kinder. Auf vieles Verlangen: **Der Zauberschleier.**

Preise der Plätze für Kinder: Balkon 6 \mathcal{Sgr} ,

Parquet 4 \mathcal{Sgr} , Parterre 3 \mathcal{Sgr} , Gallerie 2 \mathcal{Sgr} .

Preise der Plätze für Erwachsene: Balkon u.

Parquet 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} , Parterre 5 \mathcal{Sgr} u.

Auf Wunsch werden ganze Logen ausgegeben.

Donnerstag den 23. Februar. Drittes Gastspiel des Frä. **Laura Ernst: Treue Liebe.**

Schauspiel in 5 Akten von Eduard Devrient.

Thalia.

Donnerstag den 23. Febr. 8 Uhr

Maskenball.

Billets kl. Brauhausgasse Nr. 1.

HARMONIE.

Heute Mittwoch den 22. Februar Kränzchen in **Wipplingers Salon.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr starb unsere gute Schwester und Schwägerin die Wittve **Johanne Schade** geb. **Kaßler** in einem Alter von 78 Jahren 3 Monaten. Dies zeigen Verwandten und Freunden hiermit an

Martin Kaßler nebst **Frau** und **Kind.**
Halle, den 21. Februar 1865.

Theilnehmenden Freunden die Trauernachricht, daß unser geliebter **Paul**, 4 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, heute früh 7 Uhr an den Folgen der Bräune sanft entschlafen ist.

Halle, den 21. Februar 1865.

Louis Jentsch und **Frau.**